

Vulkanbesteigung und Marathon

Spenden aus Vortrag des Alpenvereins kommen dem Brunnenbau zugute



Die Übergabe der Spende für das Projekt in Afrika.

Dingolfing. Fast schon Tradition in der Vorweihnachtszeit sind die Vorträge von Heinz Gillig zu unternommenen Bergtouren des vergangenen Jahres. So war das Kolpinghaus auch in diesem Jahr wieder voll besetzt und die begeisterten Gäste ließen sich mit wundervollen Bildern einmal mehr nach Tansania entführen.

Zum wiederholten Male besuchten die befreundeten Dingolfinger Ehepaare Heinz und Ruth Gillig

und Dr. Hans und Angelika Hulla den ostafrikanischen Grabenbruch, um dort den 2 920 Meter hohen Strato-Vulkan Lengai zu besteigen. Die Tour auf den fast am Äquator gelegenen Berg diente als Vorbereitung auf den Kilimandscharo-Marathon, der auch erfolgreich absolviert wurde.

Am Ende hatten die begeisterten Zuhörer die Möglichkeit für den Alpenverein, Sektion Dingolfing zu spenden. Dabei kamen rund 600 Euro zusammen. Wie auch schon im

Vorjahr entschloss man sich, mit dem Erlös das Brunnenbauprojekt von „Hakuna Matata – Dingolfing für Kenia e. V.“ zu unterstützen. Der Wirt des Kolpinghauses Dingolfing, Sigi Neudecker stiftete spontan die Saal-Miete und Heinz Gillig rundete den Betrag auf 800 Euro auf.

Manuela Häring, die Zweite Vorsitzende von Hakuna Matata – Dingolfing für Kenia e.V. bedankte sich bei der Übergabe der Spende. „Die Spende ist wieder ein weiterer Schritt in Richtung Realisierung. Die Bohrgenehmigung wurde uns heuer erteilt und somit sind rechtlichen die Voraussetzungen gegeben, um loszulegen“, so Frau Häring.

Denn in der Gegend rund 150 Kilometer östlich von Nairobi gibt es keinen Tourismus und es ist eine der regenärmsten Regionen des Landes. So ist es die Regel, dass die nächste Wasserstelle rund 45 Minuten entfernt ist. Die Bewohner nehmen den täglichen Fußmarsch teilweise mit, aber auch ohne Esel auf sich, um nach langer Wartezeit an etwas Wasser zu kommen. Ein Brunnen in dem steinigem und felsigen Gebiet im Hochland würde den Bewohnern viel helfen, doch ist er nur mit schwerem Gerät zu bauen und somit entsprechend teuer. Die hydrogeologischen Untersuchungen ergaben, das Wasser in einer Tiefe von etwa 180 bis 200 Meter vorhanden ist. Der Bau eines Brunnens bedarf etwa 30 000 Euro, da der Untergrund sehr felsig ist und die Wasserspeicherung als auch Betrieb einer Pumpe bei nicht vorhandener Stromversorgung gesichert werden muss.